

Intelligenz = Blatt

der

Churfürstlich = Sächsisch = Voigtländischen Kreis = Stadt Plauen.

Dreizehnter Jahrgang.

Drittes Vierteljahr.

No. 31. Freitags, den 31. Julius 1801.

Deutschland.

Die wahre Ursache, warum Oesterreichische Truppen in die Ober-Pfalz einrückten, war das Städtchen Schönsee, über welches Churböhmen die Lehns-hoheit hat, aber seit langer Zeit auch auf die Landeshoheit darüber Anspruch macht. Der Marsch der Baierschen Truppen stand übrigens damit in gar keiner Verbindung. Der Wein scheint in diesem Jahre äußerst wohl zu gerathen und die meisten Stöcke haben mehr Trauben, als Blätter. — Der König von Preußen läßt alle Festungen des Landes untersuchen und auf den Fall eines Krieges in guten Vertheidigungsstand setzen.

Frankreich.

Das Fest am 14. d. war sehr glänzend und die Menge der Theilnehmenden auf den Elisäischen Feldern soll sich über 400000 be-

laufen haben. Außer so vielen Lustbarkeiten und allen Arten von Schauspielen wurde dieser Tag auch durch eine Lustreise des Bürgers Garnerin verherrlicht. Er stieg gegen Abend mit 3 Personen in die Höhe und machte in 3 Stunden einen Weg von 15 Franz. Meilen. Nachdem er bei Ferte seine Frau und noch einen Reisenden ausge- setzt hatte, bestieg er das Luftschiff mit dem Obersten Beauvais aufs neue, um eine neue weite Reise zu beginnen; denn Garnerin behauptet, daß jetzt im Stande zu seyn, indem er nun den Lauf des Ballons nach seinem Gefallen richten könne. — Der Oberconsul soll mit dem Frieden zwischen Spanien und Portugal nicht zufrieden seyn und daher aufs neue 30000 Mann gegen Portugal beordert haben.

Portugal.

Daß Portugal wenigstens die Provinz und Festung Olivenza an Spanien

X

nien

nten abtreten müsse, erhellet aus dem Berichte selbst, welchen der Friedensfürst an den König von Spanien geschickt hat. Das Portugiesische Volk ist mit diesem Frieden eben so unzufrieden, als mit der ganzen Art der Kriegsführung. Die Portugiesische Armee war im erbärmlichsten Zustande und hatte meist lauter alte abgelebte Anführer. Ihr 16, welche einen Kriegsrath hielten, zählten zusammen 1200 Jahre.

Spanien.

Im Meerbusen von Algeziras, ohnweit Gibraltar, ist zwischen dem Franz. Admiral Linois, der 3 Kriegsschiffe hatte, und zwischen 6 Engl. Kriegsschiffen ein Gefecht vorgefallen, das auf beiden Seiten mit vieler Erbitterung geführt wurde und in welchem die Franzosen, ob ihnen die Engländer gleich an der Zahl der Schiffe doppelt überlegen waren, siegten. Das Englische Schiff *Hanibal*, von 74 Kanonen, das sich durch die Franz. Linie gedrängt hatte, wurde genommen. Auch ein anderes Engl. Schiff hatte gestrichen; wurde aber durch eine große Menge Kanonier-Schaluppen, die ihnen aus Gibraltar zu Hülfe kamen, wieder befreiet. Das Gefecht dauerte von 8 Uhr früh bis halb 1 Uhr, da die Engländer die Taue capten und davon eilten.

Fernere Nachricht von den Kuhpocken.

Mit wahrer Freude berichte ich meinen Mitbürgern den glücklichsten Fortgang der Kuhpockenimpfung in der ganzen Welt. Den neuesten Nachrichten zufolge wird in Malta, Venedig und Constantinopel mit dem besten Erfolg geimpft. In Deutsch-

land ist wol kein Winkel mehr, wo diese glückliche Entdeckung nicht angewendet wird. Soviel ich weiß, war Wittenberg der erste Ort, an welchem in Sachsen geimpft wurde; jetzt impft man in allen Städten und Städtchen. Noch immer zeigen sich diese Pocken, als ein höchst unbedeutendes, höchstens 3 Tage dauerndes Uebelbefinden, und immer hat man noch keine Erfahrung, daß ein Kind, nach den wahren Kuhpocken, von den natürlichen Blattern wäre angesteckt worden.

Jede neue Entdeckung findet Widersprüche, so auch die Kuhpockenimpfung. Aber man sieht es ihnen oft an, daß sie, ohne alle Sachkenntniß gemacht wurden, blos um zu widersprechen. Unergerlich ist es, wenn man abgedroschene, vom Vorurtheil erzeugte Einwendungen, immer wiederkauen hören muß. Die gewöhnliche Blatternimpfung fand von ihrem Entstehen an, bis auf unsere Tage immer noch Gegner. Es wurden manche, nicht unwichtige Einwendungen gemacht. Wie sollte man hoffen können, daß eine kaum geborne Erfindung keine Gegner finden sollte? Tausend und aber tausend glückliche Erfahrungen bestätigen bis jetzt die Gefährlosigkeit der Kuhpocken und ihre Schußkraft vor den natürlichen Blattern; viele der angesehensten, der Vorurtheilfreyesten Aerzte reden ihnen das Wort; kein haltbarer Einwand, keine Erfahrung wurde bis jetzt wider sie gemacht: warum sollten wir also diese Entdeckung nicht mit Freuden, als ein wohlthätiges Geschenk des verflossenen Jahrhunderts aufnehmen, und seine Anwendung, so weit wir können, verbreiten?

Auch

Auch unter uns wurde mit glücklichem Erfolg geimpft. Der Verlauf der Krankheit war ganz derselbe, wie ihn die Engländer und nach diesen die Deutschen zeichneten. Ohne Schmerzen, ohne alle Gefahr, fast ohne irgend einen Zufall, als ein wenig Hitze, oder Kopfwelch und Schweiß, den 8. bis 12. Tag nach der Impfung verlief die geimpfte Krankheit. Sobald ich Gelegenheit habe, werde ich Gegenversuche machen, ich werde natürliches Blattergift impfen; auch von dem Erfolg werde ich meinen Mitbürgern treue und wahre Nachricht geben.

Ueber eine Unbequemlichkeit bei der Kuhpockenimpfung, worüber alle Aerzte, die sich damit abgeben, klagen, habe auch ich Ursache mich zu beklagen, und diese ist; daß die Impfungen, auch bey der größten Vorsicht, mit der man sie macht, öfters nicht gelingen. Da aber die Impfung gar keine Schmerzen macht, und da gar kein Nachtheil entsteht, wenn auch die erste Impfung nicht gelingt, so wird sich hoffentlich dadurch niemand wider die Kuhpocken einnehmen lassen. Man hat Erfahrungen, wo erst die 4. Impfung gelang, die Krankheit machte alsdann ihren gehörigen Verlauf.

* Kastlese Forschung, vielfältige Erfahrung, kalte und partheilose Beobachtung, nur dieses Kleeblatt führt zur Würdigung neuer Entdeckungen in der Arzneigelehrsamkeit. Allgemeine Verwerfung derselben, aus Vorurtheil, ohne Untersuchung, würde sie oft in der Geburt ersticken, und zum großen Nachtheil für die Menschheit, für immer vergessen machen.

D. Müller.

Auf Verlangen.

- Vom 23 — 29. July 1801 sind nachbenannte Personen hier angekommen und haben im Posthause zum wilden Mann logirt.
- den 23. July Herr Hofrath von Pflanz, von Gera nach Eger.
 — — — Herr Obrist-Lieut. v. Beust v. der Sächs. Arme, v. Gera n. Eger.
 — — — Herr Lieut. v. Wagdorf, v. d. Sächs. Arme, von Eger nach Berge.
 — — — Herr Hauptmann v. Römer, Regiment Prinz Gotha, von Eger nach Jüterbock.
 — — — Ihre Durchl. der Fürst von Hohenlohe Ingelfingen nebst Suite, von Anspach nach Dresden.
- den 24. July Herr Kaufmann Erckel von Eger nach Leipzig.
 — — — Frau Staatsrätthin von Brun aus Kopenhagen nach Frankfurt a. M.
 — — — der Päpstl. Nuntius Graf v. Sencke von Dresden nach Mannheim.
 — — — Herr Kriegsrath Ruß aus Fürth nach Alsch.
 — — — Herr Hauptmann Tropitzsch von Trayten in Preuß. Diensten von Eger nach Leipzig.
- den 25. July Herr Cammer-Gerichts-Assessor v. Lentsch a. Weklar nach Dresd.
 — — — Ihre Excellenz die Frau Gräfin von Einsiedel aus Eger nach Wolfenbürg.
 — — — Herr Oberforstmeister von Kuhn in Hohenlohe. Diensten von Baireuth nach Dresden.
 — — — Herr Hofrath von Mylius aus dem Reich nach Dresden.
- den 26. July Herr Graf von Wellwarth nebst Suite, Königl. Preuß. Gesandte von Dresden nach München.
 — — — Herr Graf v. Karrach von Dresd. nach Frankf. a. M.
 — — — Herr Graf von Hopfgarten von Dresden nach Frankf. a. M.
- den

den 27. July Frau Cammerherrin von Berlepsch und Fräul. v. Beust von Raumburg nach Eger.

den 28. July Herr Kaufmann Schmidt aus Lpz. nach Hilburgshausen.

— — — Herr Kaufmann Scholz aus Arnstadt von Schneeberg nach Lobenstein.

— — — Herr Baron von Berlepsch von Dresden nach Eger.

— — — Ihre Excel. der Herr Conferenzminister Graf v. Einsiedel von Anspach nach Wolkenburg.

den 29. July Frau Cammerherrin von Lindau von Dresden nach Anspach.

— — — Herr Stadtschreiber Herold aus Gessell nach Auerbach.

— — — Herr Regierungs-Registrator Zeis aus Dresden nach Pausa.

Avertissements.

Mit Auszahlung der Gewinne 5ter Classe der von Ihre Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen, zum Besten der neuen Zucht- und Arbeitshäuser gnädigst angeordneten 31sten Lotterie, wird den 3ten Aug. d. J. gegen Zurückgabe des Originallooses, und anders nicht, der Anfang gemacht. Kann der Interessent aber die Bezahlung desselben nicht erhalten: so hat sich derselbe während der im 6ten Artikel des Plans bestimmten 6 wöchentlichen Frist von dem bey dieser Classe in den Listen be-

In abgewichenen 2 Wochen sind gebohren worden:
12 Kinder, worunter 4 uneheliche.

Gestorben:

- 1) Fr. Christiana Magdalena, Frn. Carl Gottlieb Schmidts, Kaufmanns allh. Eheliebste, geb. Froscherin von Pausa in dem Alter von 31 J. 11 M. 2 T.
- 2) Fr. Carolina Sophia, Johann Albrecht Ganzers, Bleichers in der Sattunfabrike, Ehefr. geb. Eiderin von Cottbus von 55 J.
- 3) Joh. Georg Roth, Nachtwächter allh. ein Ehem. von 58 J. 3 Mon.
- 4) Fr. Johanna Doroth. weil. Joh. Keils, verabsch. Mousk. hinterl. Wittwe, geb. Sommerin aus Stettin, 73 J.
- 5) Mar. Soph. Schwanitz, weil. Mstr. Fr. Nik. Schwans, Schneiders und Einw. in Camer bei Greis hint. Tochter, 50 J. 8 M. 24 T. alt.
- 6) Mstr. Fr. Aug. Preßlers, B. und Leinw. Töch.
- 7) 1 todtegebournes Kind vom Lande.

am Sonnab. u. Sonnt. Backen haben: Mstr. Martin im unt. Str. u. Mstr. Roth auf dem N. M.
Das Wochenbacken: Mstr. Roth auf dem Neuenmarkt und Mstr. Franz im unt. Steinweg.

Getraide- und Fleischpreis sind wie vorige Woche.

stimmten Zahlungs-Termin an gerechnet, und zwar: wenn das Loos aus einer Subcollection ist, bey dem Hauptcollecteur, ist es aber aus einer Hauptcollection, bey der Lotterie-Haupt-Expedition mit Einsendung oder Vorzeigung des Original-Looses schriftlich zu melden.

Die Loose zur Sechsten Classe, deren Ziehung den 17ten August d. J. geschieht, müssen bey Verlust derselben 8 Tage vorher mit 4 Thlr. 4gr. mit Invegriff des Aufgeldes erneuert werden.

Dresden, am 14. July 1801.

Churfürstl. Sächs. Zucht- und Arbeits-Haus Lotterie-Haupt-Expedition.

Es wird ein Logis von zwei geräumigen Stuben, wo möglich neben einander, nebst Keller und gehörigen Holzraum, von Michaelis d. J. an zu miethen gesucht. Das Weitere erfährt man im Int. Comt.

Eine Viertels-Scheune auf dem Graben steht zu verkaufen. Den Verkäufer nennt das Int. Comt.

Speise-Alten von verschiedener Größe sind wiederum zu haben bei Schneidenbachs Kindern.

Es ist ein wohlerbautes sehr schönes Haus mit starker Dekonomie in einem 4 Stunden von hier gelegenen Städtchen, welches 20—22 Stück Vieh auerwintert, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können nähere Auskunft erfahren bei Mstr. Carl Heinr. Galiart in Mühltruff.